

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

59 (11.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544654](#)

Die Republik erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark pro Haus, je Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1,70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Posten 2,00 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, 11. März 1927 • Nr. 59

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 66

Der Donnerstag in Genf.

Kleines Zwischenspiel mit Bulgarien - Am morgigen Sonnabend Schluss der Tagung.

(Eigenmeldung aus Genf.) In der Donnerstagssitzung des Völkerbundsrats kam es zu einem zwar weniger aufwändigen, aber äußerst bemerkenswerten Zivilschied, der seinen Ursprung in dem Gegensatz zweier Weltanschauungen hatte. Sonderbarel berichtete über die bulgarische Flüchtlingsansammlung und gestand bei dieser Gelegenheit der bedeutsamen Opfer der bulgarischen Wittern aus den letzten Jahren. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß das humanitäre Werk des Völkerbundes seine Ergründung durch eine weitere Belebung und Förderung des Elends in Bulgarien erleichtern und hoffmorte gleichzeitig die von der bulgarischen Sozialdemokratie seit Monaten geforderte Annahme für die politischen Ver-

treter. Der bulgarische Vertreter dankte Vorderseite für die von ihm vorgebrachten warmen Worte, ohne auf seinen persönlichen Appell auch nur mit einer Worte einzugehen. Dann gab er sich in den Worten, und zwar nicht etwa, um jedoch zu dem Punkt der Tagesordnung zu sprechen, sondern um zu betonen, daß der Völkerbund als einzige internationale Körperschaft sich in die inneren Angelegenheiten eines Bundesmitgliedes nicht einmischen könne noch dürfe. Die erste Wicht des Völkerbundes sei, die soße Souveränität seiner Mitglieder zu respektieren. Vorderseite ließ diesen gegen ihn gerichteten Vorwurf nicht unbeantwortet und verwies nochmals darauf, daß

er den Appell an die bulgarische Bevölkerung, eine weitgehende Annahme für politische Verbrechen zu erlassen, nicht als Bericht erläutert, sondern in seinem persönlichen Namen ausgebracht habe.

Es folgte die Beratung des Vorberichtes, eine Völkerbundssitzung für Davos vorzunehmen. Unvermerkt erging zu diesem Punkt der Tagesordnung Stresemann das Wort zu einer Synthese auf die praktische Arbeit des Genfer Bundes. Damit stand die Angelegenheit ihren Abschluß.

(Genf, 11. März, Radiodienst.) Die Tagung des Völkerbundsrates wird bis einschließlich Sonnabend dauern.

Die deutsche Delegation wird am Sonntag mittag von hier abreisen und Montag abend in Berlin eintreffen. Von den 40 Punkten der Tagesordnung der Ratssitzung sind nicht weniger als 35 bereits erledigt worden, aber unter den 140 Rechtsfragen befinden sich noch drei der wichtigsten und schwierigsten der ungarisch-rumänischen Konflikte, die aber höchstens eine halbe Stunde benötigen werden, um sie zu entscheiden. Alle fünf Mitglieder der Delegation, die wiedergewählt werden, zumal die Engländer für den Kanadier Stephens nach seinem Schicksal gefunden haben. Für das österreichische Schulsozialamt wird die Einsicht von Kontrollkommissionen des Völkerbundes angeregt, die die Anmeldungen zu den Minderheitschulen nachprüfen sollen.

Hat der Oberstaatsanwalt einen Vogel?

Die Urteilsfassung im Jürgens-Prozeß auf Montag vertagt. - freilassung des inhaftierten Ehepaars.

Am Schlusse der Donnerstagssitzung gegen den Landgerichtsrichter Jürgens und Frau gab der Oberstaatsanwalt die Entlastung ab, in der derselbe Sitzung nicht mehr aus die Ausschüsse der Verteidiger erwählen zu können. Daraufhin beschloß das Gericht, die Verhandlung bis zum Montag auszufügen und die Haftbefehle gegen die beiden Angeklagten sofort aufzuheben. Im übrigen war die Sitzung den Plänen des Verteidigers gewidmet.

Bei den Ausschreibungen des Rechtsanwalts Weisse-Staudt kam es daher zu einem kleinen Zwischenfall, als er die Auffassung des Oberstaatsanwalts, dass Jürgens habe ihren Vogel absichtlich getötet, bestätigte, wobei ihm die Bemerkung entfuhrte: „Man muß sich vergegenwärtigen, wie tierisch Frau Jürgens ist. Ich weiß nicht, ob der Oberstaats-

a n w a l t einen Kanarienvogel oder einen anderen Vogel hat.“ Bei diesen Worten brach im ganzen Saal allgemeine Heiterkeit aus. Der Oberstaatsanwalt erklärte erregt: „Ich bitte doch, darüber keine Angst zu vergrößern.“ Obwohl Rechtsanwalt Weisse sofort erklärte, es habe ihm völlig fern gelegen, irgendwie persönlich zu werden, bestreitet der Landgerichtsrichter einen Gerichtsbeschluß. Das Gericht verständigte nach kurzer Beratung, es sei der Auffassung der Verteidiger, daß die Ausschreibung am Montag nicht in dem Sinne gebräucht, wie der Oberstaatsanwalt sie aufstellt. Im übrigen trat auch dieser Verteidiger für die Freisprechung des Angeklagten ein und Rechtsanwalt Dr. Wertheimer lobte seine Ausschreibungen dahin zusammen, daß ein Freispruch von Dr. Jürgens eine Selbstverständlichkeit sei. Auch der Verteidiger von Frau Jürgens, Rechtsanwalt Dr. Nöberg, trat für Freispruch ein.

Wenn es um die Invaliden geht!

Krasse Interessenlosigkeit der Beschäftigerblock-Parteien.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages erhob Frau Abgeordnete Schröder (Sos.) zu Beginn der Beratungen scharfen Protest gegen die Haltung der Regierungsparteien zur Invalidenversicherung. Der eingesetzte Unterausschuß konnte in 16 Tagen zu keiner Verhandlung gelangen, da die Regierungsparteien teils nicht vertreten waren oder sich der Verschließung an der Debatte enthielten. Es wurde dann entschieden, daß die Regierungsparteien in direkter Beratung mit dem Reichsinvalidenministerium im Unterausschuß vor einer Plenarversammlung zu verhandeln seien. Die Sozialdemokratie mußte es ablehnen, sich dieser Sitzung länger stellen zu lassen. Sie beantragte deshalb die Auflösung des Unterausschusses im Reichstag. Nachdem die Abgeordneten der Invalidenversicherung im Reichstag (Abg. Andreae (Zt.)) und das Fernsehstudio ihrer Fraktionkollegen vom Unterausschuß entmündigt waren, legte sich die Beibehaltung des Unterausschusses ein. Dennoch mußte die Auflösung des Unterausschusses erfolgen. Die Invalidenversicherung kommt nunmehr endlich in der Vollausschüttung am Sonnabend zur Verhandlung.

Der Reichsrat für die Mieterböschung.

(Berliner Meldung.) Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag nachmittag in nomentlicher Abstimmung mit 47 gegen 19 Stimmen die Verordnung der Reichsregierung über die Erhöhung der geleisteten Miete um je 10 Prozent vom 1. April und 1. Oktober. Gegen die Verordnung kamen 16 Abgeordnete der preußischen Provinzen, Oldenburg, Hannover, Bremen, Niedersachsen, Sachsen und Hessen-Nahe, während 14 Stimmen des preußischen Staatsministeriums für die Verordnung abgestimmt wurden. Ferner plädierten mit Nein Baden, Hessen, Hamburg, Thüringen-Sachsen, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Lippe und Südbaden; Anhalt enthielt sich der Stimme.

Zinssabschreibungen der Regierungsparteien.

(Berlin, 11. März, Radiodienst.) Die Vertreter der Regierungsparteien hatten geklungen mit dem Reichsminister und dem Reichsministerialrat eine Abschreibung, um ein einheitliches Verfahren der Regierungsparteien im Steuerausschuß des Reichstages herzustellen. Die Parteivertreter waren damit einverstanden, daß der endgültige Abmachungsabschluß nicht schon am 1. April in Kraft trete, sondern bis zum vorläufigen Finanzabschluß noch ein weiteres Jahr Geltungsdauer verlängere wird. Dennoch werden soll die Umfrage eingestellt werden, in der garantierten Höhe von 450 Millionen Mark eingeteilt werden, die ich aber hinter der Schätzung ihres Antrages zurückgeblieben.

Wie in einem Untersuchungsausschuß festgestellt wurde, sind in Berlin während der Inflationszeit 45 Prozent aller Wohn- und Geschäftshäuser an Ausländer übergegangen. Bei den Häusern handelt es sich in der Hauptstadt um normale, gebrauchte Waren und ähnliche Großhaushalte, die den Eigentümern für gesetzliche Waren vielfach in Büchern anliegen. Da es sehr gleichzeitig die Hypotheken lösen, welche ihnen gegenübersteht, so kann man leicht annehmen, daß sie die Überlastungssumme aufzutragen.

In dem Dortmunder Schießverein, das seitens ständig zu Ende ging, begleitete den französischen Sozialisten Paul René de Ruyff und Rietveld - Holländen. Die Sozialisten Bergbau AG. Dortmund wird eine Dividende von 8 Prozent ausschütten. Im Vorjahr blieb die Gesellschaft dividendenlos.



Thomas Masaryk, Präsident der Tschechoslowakischen Republik, der am Donnerstag an einem dreitägigen Besuch in Genf eingetroffen ist, wird als Vertreter des Generalsekretariats bezeichnet. Es ist dies zum ersten Male in der Geschichte des Völkerbundes, daß ihm ein Staatsoberhaupt einen Besuch abstattet.

Der Donaustaatbund.

Von Hermann Wendel.

Der frühere südländische Justizminister Dr. Lazar Marlowitsch hat unlängst in der Belgrader „Samouprava“, die Verbindung zwischen Deutschland und Österreich vor Augen, eine Länge dafür gebrochen, daß sein Staat den Anschluß zu einem allgemeinen „Wallon-Dacario“ gebe. Vergangene Woche erklärte derselbe einflussreiche Politiker bei einem Besuch in Budapest vor Zeitungssleuten, daß während der letzten Völkerbundssitzung im September 1926 eine enge Verbindung der Staaten des Donaustabens erörtert worden sei und mit ihm andere wichtige südländische Radikale den Gedanken eines Donaustabens liebosten, der, von der Wirtschaft ausgebend und in die Politik mündend, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Südtirol, Rumänien und Bulgarien umfassen sollte. Das wäre, mit rund einer Million Quadratkilometer Flächenumfang und über sechzig Millionen Bewohnern, ein sehr stattlicher Block.

Wenn Marlowitsch zugleich die Kleine Entente ein wenig abseits behandelt, so befindet sich der Schlesien- und Trubund zwischen der Tschechoslowakei, Südtirol und Rumänien wirklich zwar nicht in einer Krise, wohl aber in einem Stadium der Verkümmерung wie ein Organ, das nicht geblüht wird. Denn die Kleine Entente, begründet, um die Grenzen der neuen Nationalstaaten gegen magyarische Revanchegedanken zu schützen und der Wiederkehr der Habsburger einen festen Riegel vorzuwerfen, hat mehr einen negativen als einen positiven Sinn: sie will verhindern, nicht schaffen, und da sie seit den gescheiterten Putzchen Karls des Deutschen rastet, rastet sie auch. Zudem werfen sich zwischen ihren einzelnen Gliedern mehr oder minder scharfe Gegensätze auf. Die Behandlung der serbischen Minorität in Rumänien verlinnt Belgrad, der die rumänische Minorität in Südtirol ergeht Biffare. Vor allem aber sind die Tschechoslowakei und Südtirol ebensoviel geneigt, in der heftigsten Krise Rumäniens gegen Russland die Stange zu halten, wie Rumäniens, durch den Vertrag zwischen Serbien und Musolinis gebunden, Lust verspürt, Südtirol in der albanischen Frage gegen Italien beizustehen. Für sogenannte vitale Probleme der einzelnen Staaten bietet also die Kleine Entente keine Deckung und wird darum in dem Augenblick überflüssig, in dem der Habsburgerei in Ungarn das Grab geschafft ist.

Aber der Plan eines Donaustabens, der an die Stelle der Kleinen Entente trate, ist ein zu abgetrenneter, alter Neben, als daß auf ihm noch Vorade zu reiten wäre. Der Gedanke der Donaustoberation entwirgt ja keine wege, dem wirtschaftlichen Drang der Nachfolgestaaten, die das Erbe Österreich-Ungarns geteilt haben. Wohl stößt das Wirtschaftsgebiet des Donaustabens äußerlich Rücksicht ein: keine Söldenreiche vom Erzgebirge bis zu den Transsilvanischen Alpen, vom Bodensee bis zum Eisernen Tor, von der Weichsel bis zur Adria. Aber bei näherem Zusehen schwand die Hochachtung etwas. Wenn im achtzehnten Jahrhundert die Wirtschaftsstadt Wien einzelne bevorzugte Teile des Kaiserstaats zur industriellen Entwicklung bestimmte und andere auf der Stufe der Landwirtschaft zu halten beschloß, so ging auch im zwanzigsten Jahrhundert der beträchtliche Überschuß und Rogen auf die einzelnen habsburgischen Länder sehr ungleich niederr: wie Dalmatien von Österreich wirtschaftlich vernachlässigt wurde, so erfuhr Kroatien schwere Schädigung durch Ungarn, und Bosnien und Herzegowina vollends fielen kolonialem Raubbau zur Beute. Die Nachfolgestaaten sind doch auch im flauen, daß die Krise, unter der sie leiden, und ferner leiden, weniger mit der Bereitung eines großen Wirtschaftsgebietes zusammenhangt als zu den allgemeinen Kriegsfolgen gehört.

Statt einer ökonomischen Wurzel zu haben, war vielmehr der Donaustabenz ein politischer Posten in der Ententecke. Legten die Weltmächte, deren Gewaltshaber durch die Friedensverträge von 1919 Europa in eine neue Form gossen, die ewige Trennung Österreichs von Deutschland fest, so erkannten sie doch bald, daß der österreichische Staat ein Knüppel sei, behaftet mit allen Gebrechen der Lebensunfähigkeit; wollte er leben, mußte er den verdönten Anschluß an die große deutsche Republik erstreben. Da diese Aussicht aber dem Quai d'Orsay unerträglich war, gab er die französische Staatskunst, um die Österreicher wirtschaftlich auf eigene Füße zu stellen und ihnen den Plan einer Poligemeinschaft zwischen all den Ländern, deren Gebiet wiedern ganz oder zum Teil dem habsburgischen Scepter unterworfen gewesen war; die Donaustoberation war also weniger für Österreich als gegen Deutschland gedacht. Der Entwurf aber stieß aus wirtschaftlichen wie aus politischen Gründen bei den Nachfolgestaaten auf den heftigsten Widerstand. Jene Länder,

die wie Rumänien und Süßslawien nach dem Krieg eine Industrie im Treibhaus gesucht hatten, wehrten sich mit Händen und Füßen gegen die Öffnung ihrer Grenzen für die billigeren und besseren österreichischen und tschechoslowakischen Waren und alle, soweit sie Anhänger der Partei von Rumäni und Transon waren, fahnen im Hintergrund der Donauüberquerung das Selpen der Habsburger auf.

In der Tat wurde deshalb die Idee in Österreich wie in Ungarn von den Anhängern des alten Regimes bejubigt und aufgegriffen. Auch heute hältst den Begriff Donauüberquerung dieser peinliche Beigeschmack nach Reaktion und Restauration an, wenn ihn natürlich Dr. Warckowitsch auch nicht in diesem Sinn gemeint hat. Der Ausgangspunkt seiner Betrachtungen war die Frage, ob die Staaten des Donaubaues reich und verständig genug seien, eine Politik zu treiben, die ihren eigenen Interessen dient, statt sich blind von einer Großmacht oder von mehreren schleppen zu lassen; die schwere Sorge vor dem Imperialismus der Großen, die trotz Senf und Locarno die kleinen im europäischen Osten befreit, sprach aus dem Vorschlag des süßslawischen Politikers. Jeder Tag mehrt ja die Spuren, die die Habsburgermonarchie selbst zwar tot ist, aber ihre pernixen Rechte: Zeile und herstellt auf dem Balkan noch lebt. Italien nistet sich in seiner Kolonie Albanien immer fester ein. Auch England spielt dort mit gegintigen Karten, denn sein Rat an Griechenland lautet, mit Bulgarien ein Abkommen einzugehen, aber den Vertrag mit Süßslawien nicht zu unterschreiben. Gegen solche Machenschaften, die kleinen Völker zum Spielball der großen Mächte herabzuwürdigen, soll die Donauüberquerung eine Schranke sein.

Doch des alten Molles Wort vom ewigen Frieden gilt vom Donaubaubund einmal mit Recht: er ist ein Traum und nicht einmal ein schöner. Nicht nur sind die wirtschaftlichen Interessen der Industrieproletarier und der Agrararbeiterstaaten im Donaubauband schwer unter einen Hut zu bringen, sondern in dem Ungarn Görlitzs lebt auch noch allzuviel von dem fanatischen Ungeist der Revolution, als dass es ohne Hinter- und Nebengedanken Verständigungspolitik mitmache, und immer wieder breite auch einer der kleinen aus dem imperialistischen Aufgaben an. Vor allem aber wäre auch jetzt der Donaubaubund eine Hemmung für den Aufschwung Österreichs an Deutschland und scheidet deshalb für Wien von vornherein aus der Erörterung aus. In all diesen Staaten müssen erst Demokratie und Sozialismus dem wahren Locarnogeist den Weg bereiten, damit die Kinder des Donaubaubands für ihre wirtschaftlichen und politischen Fragen eine Lösung finden, die weder gegen das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes verläuft noch der Habsburgerkette den Mund wässert macht.

Was wird aus dem Rotgeschenktur?

Die Arbeitnehmergruppe des Arbeitsausschusses für das Arbeitsmarktwesen im Reichswirtschaftsrat hat folgendes gegen das Rotgeschenktur der Regierung beschlossen: „Die Arbeitnehmergruppe im Reichswirtschaftsrat hat folgendes gegen das Rotgeschenktur der Regierung beschlossen: Wänderung des Arbeitsmarktwesens“ Konstitutiv genommen. Sie erklärt, dass dieser Entwurf hinter den bestreitigen Erwartungen der Arbeitnehmer weit zurückliegt. Sie erkennt Gleichheit, doch sie durch die rechtsradikale Vorstellung wurde, die Ausschüsse der Arbeitnehmer verhindert wurden, die Ausschüsse der Arbeitnehmer gegenüber dem Regierungsentwurf zur Gestaltung zu bringen.“

Auch im Reichswirtschaftsrat stehen also die Arbeitnehmer in gemeinsamer Front gegen die Rotgeschenktüre der Regierung.

Parteionnelegenheiten.

Die Debatte um das Agrarpolitikprogramm. Der Sozialpartei unter Leitung von Genossen nahm zum Agrarpolitikprogramm folgende Entscheidung an: Der Verteilung der Sozialdemokratischen Partei, Bezirk Leipzig, erläutert zum Agrarpolitikprogramm: „In der vorliegenden Form ist der Entwurf unannehmbar. Er muss insbesondere als Entwurf eines ausgeschöpften Mittelstandsprogramms für den ländlichen sozialen Teil der Befreiungskampf erkannt werden. Somit vom Standpunkt des proletarischen Klassenkampfes wie auch unter Berücksichtigung der prokonomistischen Interessen der Arbeitnehmer ist seine erheblichste Auffassung in der demokratischen Anerkennung der Entwicklung einer Reihe von Vorstädten zur Gestaltung kulturellen und wirtschaftlichen Verbundes auf dem Lande. Die durchaus geeignet sind, in einem sozialdemokratischen Konsensprogramm zusammen zu werden. Der Verteilung beschließt deshalb: Der Sozialpartei möge eine Kommission berufen, um durch diese Wänderungsvereinigungen zur Vorlage an den Konservativen ausarbeiten zu lassen.“

Nach einer Meldung aus Madrid wird der in Shanghai eingekerkerte spanische General 150 Mann spanischer Truppen an Land gehen, die die Verteidigung des spanischen Konflikts übernehmen sollen.

Reichsaufnahmenminister Dr. Stresemann gab vor Beratern der ausländischen Presse in Genf Auskunft über die deutsche Politik gegenüber Asien, und deutete an, dass demnächst von außenpolitischer Seite verschärft werden würde, die Politik durch angebliche Enthüllungen zu verstummen.



Baron von Geyers, der bisherige niederländische Gesandte in Berlin, der infolge seines hohen Alters von seinem

Die Regierung gegen alle Aufwertungswünsche.

Eine Erklärung des Ministers herigt.

(Eigentlicher Bericht aus Berlin.) Der Reichsausschuss des Reichsgerichts willte ursprünglich vor Weihnachten mit der Beschlussnahme der vier überwiegenden Anträge zur Aufwertungswährung bestehen. Nun wollte sie ganz bestimmt am 10. März ihren Anfang nehmen. Es wurde wieder nichts daraus. Die ganze Sitzung des Reichsausschusses an diesem Tage wurde ausschließlich mit Geschäftsbürohandelsabkommen, deren Ergebnis darin bestand, dass die Befreiungsschafft auf den 10. März zu verzögern.

Aus diesen Debatten ging deutlich hervor, dass die Parteien des Bürgerblocks gegen die Neuordnung der Aufwertungswährung waren. Der Vorsitzende, Dr. Kahl, bestand, dass sie über die große Zahl der Briefe, die ihm aus allen Teilen des Reichs von Gläubigern und Sparern zugingen, und sprach von den Bedeutungen und Ungelegenheiten, die sie zum Teil enthielten. Er wurde vom Abgeordneten Kell (Soz.) auf die Urteilshabe der Stimmen der Sparer hingewiesen, die eine zweite ist: einmal die vollkommen Entfehlung großer Teile des ehemals wohlhabenden Mittelstandes, zum anderen die bittere Enttäuschung über die Richterklärung der Wahlversprechen von 1924. Reichsjustizminister Hergt wusste auf Anfrage zugeben, dass der Präsident des obersten Gerichtshofes Dr. Simonis in

einem Privatkreise erklärte hat, das Reichsgericht könne heute in vielen Fällen nicht mehr eigenliches Recht fordern, nur mehr oder weniger großes Unrecht.

Aber dann in die eigentliche Debatte eingetreten werden sollte, gab Minister Dr. Hergt namens des Reichsgerichts eine geistige Erklärung ab, dass die Reichsregierung nicht den Grundlagen des Aufwertungsrechts nicht entsprechen lasse. Sie wollte jedoch einige Vorstöße machen, durch die Zweitschlüsse geglückt. Mühsäuglich des Gesetzesvorhabens entgegneten, und die Abstimmung der Abstimmung beendigte nicht werden sollte. Ein Gesetzesvorschlag dieses Inhalts werde dem Reichstag alsbald zugehen. Hierauf verlangten die Vertreter aller Regierungsparteien Verlängerung der Debatte bis zur Vorlage des Gesetzesvorhabens. Sie befürchteten, wie sie offen ausprachen, von einer Debatte in diesem Stadium eine neue Beurteilung der Gläubiger und Sparer im Reiche.

Die Vertreter der Sozialdemokratie und der Demokraten montierten sich stark gegen die Verschiebung der Debatte und erklärten sich bereit, sofort ihre Meinungen darzulegen. Sie legten auch Wert darauf, ihre Abstimmungen ausdrücklich auszusprechen, damit nicht wieder eine Abstimmungsentscheidung getroffen werde, wie die zum Antrag des Sparerbundes im August v. T. Die Bürgerblockparteien ließen jedoch gegen die Opposition mit 14 gegen 18 Stimmen die Verlängerung durch.

Noch immer Unheilsberichte aus Japan.

Aus London wird der Presse berichtet: Noch immer hört man nach Berichten aus Tokio unterirdische Geräusche in der Erdbebenregion. Hunderte von Toten und Vermissten liegen noch unter rutschenden Trümmern und groben Wundern umglühender, die dem Erdbeben entronnen waren, und seitdem in Kälte und Schnee erfroren. Viele haben ihre unglücklichen Angehörigen verloren und sind fast wohnungslos. Nach den neuesten offiziellen Berichten sind 227 Menschen getötet, 3461 verletzt, 3000 Häuser durch Feuer, 3158 Häuser durch Erdbeben zerstört, 1000 Häuser durch Brand und 1857 Häuser durch Erdbeben zerstört. Sehr viele Gebäude von kleinster Ausdehnung, doch sie waren 1000 Jahre bestanden, sind jetzt zerstört. Ein großer Teil der Stadt ist jetzt zerstört. Und das Leben folgte sofort das Feuer, und die Schreie der durch die Trümmer geschüttelten Opfer erklangen auf allen Seiten. 20 Minuten später erfolgte ein noch schwererer Stoß, der die Zerstörung vervollständigte und den Zusammenbruch der Bewohner und Sterbenden ein Ende bereitete. Das Städtebild ist mit seinen 1000 Jahren bestanden, doch sie waren 1000 Jahre zerstört. Truppen sind jetzt damit beschäftigt, die Körper auszugsen. Ganze Dörfer sind verlaufen und die Körper der Opfer liegen noch auf den Straßen. Zwei Jahre noch immer nicht und die Rettungskommandos müssen über Wege gehen, die durch Erdbeben, Schnee und Auten völlig unpassierbar sind. In vielen Fällen dürfen Tage vergehen, ehe Hilfe gebracht werden kann.

Wie den „Times“ berichtet wird, sind insgesamt fünfzehn Städte und Dörfer von dem Erdbeben heimgesucht worden. Die Zahl der heimlos gewordenen Personen wird mit ungefähr 50 000 angegeben. Sachverständige erklären, dass, wenn Tokio und Osaka von einem Erdbeben der gleichen Stärke betroffen worden wären, die Zerstörungen hinter denen des Jahres 1925 nicht zurückliegen würden. Die ähnlichen Erfahrungen der Sachverständigen nach dem Erdbeben, das eine Katastrophe war, glauben mehr, als die Sachverständigen vor zwei Jahren erklärt haben, dass sie eine lange Periode keine weitere Erdbebengefahr bestünde.

Aus dem gestirnten Reichstode.

(Eigentlicher Bericht aus Berlin.) Die Donnerstagssitzung des Reichstages begann mit einer Erklärung des Vizepräsidenten Eberl über die Beleidigung des Reichstagsrates, der die Rechte für die Staatsberatungen wesentlich verletzt hat, damit der Staat bis Ende März durchberaten werden kann. Der Kommunist Rödel erhob gegen diese Verkürzung der Redefristen Einspruch und Abg. Müller (Kronen) schloss sich ihm an. Der sozialdemokratische Vorsitzende verlangte außerdem, dass das von der Sozialdemokratie eingebrachte Arbeitszeitintervall endlich auf die Tagessitzung gebracht werde. Dieser Wunsch sei im Reichstagsrat abweichen lassen, jedoch werde die Sozialdemokratie einen davon dringen, die Arbeitszeitintervallverkürzung in der Volksversammlung zur Verabschiedung kommen. Die kommunalistischen Anträge auf Aufschaltung des preußischen und der kommunalen Staatsräte und Kommunalkreise abgelehnt. Ein Sozialdemokratie Antrag gegen die von der Regierung angestündige Erhöhung der Wohnungsmieten wurde dem Wohnungsausschuss überwiesen.

Es folgt dann die Einzelberatung des Haushalt des Reichsarbeitersministeriums. Der sozialdemokratische Abgeordnete Rödel zog einen Vergleich zwischen der Rechtsprechung der ordentlichen und der sozialen Gerichte und kam dem Ergebnis zu, dass auch bei den sozialen Gerichten eine Vertragsrechtslehre ist. Er forderte ein Mittelmaßregung der Verfassungsbehörde. Er forderte die Sozialgerichte. Rödel wunderte er sich gegen die Arbeitnehmer, dass die Sozialversicherung nicht abgeschlossen sei. Er hoffte unter Hinweis auf die noch schwedende Krankenversicherung, dass der Seelmann auf den sozialen gerichtlichen Schied von Arbeitern und Angestellten in den Urfallsversicherung und durch die mangelhafte Berechnung der Renten in der Landwirtschaft den Nachweis, dass von einem Ende des Ausbaus der Sozialversicherung nicht gepröft werden kann. Auch der Demokrat Ziegler hatte manches an dem langwierigen Verfahren und die Verhandlungsart der

Sozialgerichte auszulehnen. Rödel kritisierte er die Zeitplittierung auf dem Gebiet der Konfrontationen. Selbst der Redner des Zentrums, Abg. Becker-Arnolds, musste etwas unterschiedene Töne anschlagen als sein Parteifreund auf dem Mindestentwurf. Er kündigte monatlich den Beziehungen der Arbeitnehmer zu den Arbeitnehmern an. Dagegen polemisierte der Sozialsozialistische Abg. Seydel gegen die von der Sozialdemokratie geforderte Beleidigung der Konfrontationen. Die Kommunistin Trebitsch widerstand dem plausibel gekürzten Aufschluss, dass Staat und Wirtschaft durch die Sozialversicherung überholten. Eine niedrige deutschnationale Freiheit感到了 sich die Abg. Anna Schott, die bestreitete, dass das Verantwortungsproblem des deutlichen Arbeiters für seine Familie seit der Revolution gelungen sei. Sie brachte sich auf Karls auf die Sozialversicherung zu verlassen. Der sozialdemokratische Abg. Richter wies auf Grund amtlicher Materials die Kritik des deutschwirtschaftlichen Abg. Berlin auf die Konfrontationen auf. Damit waren die Sozialistinnen, die sich mit der Sozialversicherung beschäftigt, erledigt.

Bei der Beratung der Staatsräte über das Arbeitsrecht sprach zunächst der sozialdemokratische Abg. Lüthauer. Er warf dem Reichsarbeitersminister vor, dass die Anweisungen seines Ministers an die Schlichtungsstellen infolge ungern eingehandelt seien, als der Hinweis auf die Zustimmungsrange im Nationalisierungsgesetz fehle, insbesondere dass die Nationalisierung nicht allein oder vorwiegend von den Arbeitern getragen werden könne. Die Taktik des Zentrums, als Abgeordnete die sozialen Töne anzusuchen, die die Bürgerblockregierung plausibel vermittelte, verfolgte auch der zweite Redner des Zentrums, Abg. Hildebrand. Er bestätigte sich über die Steigerung der Mieten, die höher liegen als die bewilligten Zuschüsse und er beschwerte sich über mangelnde soziale Gewinnung des Unternehmens. Nach weiteren Reden des Demokraten Schmelzer und des Deutschwirtschaftlichen Abg. Schmidt-Rosenfeld, der die Lohnwählerherrschaft und das Schlichtungswesen auf dem Punkte einer sachlichen Würdigung unterzog, wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Lüthauer verlangte, unterstellt von dem Kommunisten Rödel, dass die von der Sozialdemokratie und den Kommunisten eingebrachten Anträge zur Regelung der Arbeitszeit schon Freitag an die Tagesordnung gelegt werden. Am Samstagmorgen ergab sich die Abstimmung des Antworts mit 140 gegen 18 Stimmen. Der Bürgerblock hat es also mit einer Regelung der Arbeitszeit nicht eilig!

Die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski wird in der französischen Presse im Sinne einer deutsch-polnischen Aussöhnung lebhaft begrüßt.

Vor dem außerordentlichen Schwurgericht des Berliner Landgerichts ist begann heute der auf zwei Tage angelegte „Sommerprozess“ Wilm, der unter dem Rubrum „Sionisten und Genossen“ läuft.

Die Einführung der weiblichen Kriminalpolizei in Sommerberg am 1. April ist gelöst von der Hamburger Bürgerschaft gegen die Stimmen der Kommunisten eindrücklich beschlossen werden.

Selbstmord eines Studenten.

Aus Bad Salzungen wird gemeldet: Der Studentenprofessor Emil Karner, seit 24 Jahren an der hiesigen Oberrealschule tätig, hat vormittags nach der Abiturprüfung gelegt werden. Am Samstagmorgen ergab sich die Abstimmung des Antworts mit 140 gegen 18 Stimmen. Der Bürgerblock hat es also mit einer Regelung der Arbeitszeit nicht eilig!

19 goldene Hochzeiten in einem Dorf.

In einer kleinen Schuhfabrikstadt der englischen Grafschaft Leicestershire mit 5000 Einwohnern haben am Mittwoch 19 goldene Hochzeiten statt. Sieben Paare sind nach 50 Jahren in besteller Rente getraut worden. Eines der Jubel, waren 815 Kinder. Das gesamte Alter der Hochzeiter beläuft sich auf 767 Jahre.

Beethoven und die hohenzollern.

Als Beethoven im Jahre 1796 die erste und einzige Konzertreihe seines Lebens unternahm, berührte er auch Berlin und knüpfte hier Beziehungen zum Königlichen Hof an. Friedrich Wilhelm II. hatte neben manngrohen schlechten Eigentümern wenige gute Seite: er liebte die Musik. Die Aufnahme, die er dem damals erst jüngstwurzligedruckten Künstler erzielte, war so glänzend, dass Beethoven aus dem Tode seines Gönners die Verdienst mit dem preußischen Königsorden auf dem anderen erhielt. Zur freilich erzielte er in Göttingen war, indes er dann wenigstens wusste, mit welchen Einschränkungen der Hohenzollern erfuhr, dass er, der nie in seinem Leben auf Orden gebettet war, wusste nur zu gut, dass man von einem Orden nicht fett werden konnte.

Als Höhner erzählt es ihm ein andermal. Er hatte den König Friedrich Wilhelm III. die Keunte Symphonie gewidmet.

Ein Königliches Handstreichel belobigte ihn dafür und gleich erhielt er von dem Monarchen einen Brillenkettling. Man darf dabei bedenken, dass dieser König Geld und Geldeswert sehr gut zu kaufen wusste, denn als noch den Befreiungskriegen das überholte Preußen seine Finanzen ordnete, und überall die gesetzliche Spannkraft gelöst werden musste, da drohte dieser „Vater seines Volkes“ es fertig, sich eine Zollstelle von 7,5 Millionen auszusehen zu lassen! Gott wenn man berücksichtigt, dass diese Summe damals fast viermal soviel Wert hatte als heute, und das Preußen bei weitem noch nicht den heutigen Umfang und die heutige Einwohnerzahl erreicht hatte, bekommt man den richtigen Begriff davon, welche Geldmengen der notleidenden Bevölkerung für die Bedürfnisse eines einzelnen entzogen wurden. Als Beethoven später wieder einmal sein Geld hatte und nicht wusste, wonan er leben sollte, beschloss er in seiner Not, den Brillenkettling des Hohenzollernfürsten zu verkaufen. Er ging zu einem Künstler und erfuhr dort zu seiner schmerzlichen Überraschung, dass er, der zu den anerkannten Künstlern der Welt gehörte, für ein Meisterwerk, wie es kaum ein zweites gibt, vom Bevölkerer des größten deutschen Staates einen Ring mit gläsernen, tollig wertvollen Steinen erhalten hatte! Die Hölle des Bevölkerers der Kunst ist eben zu allen Zeiten bei den Hohenzollernfürsten mit schmuckster Habucht vereint gewesen.



folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Herd bis sechs Wochen alt 16 bis 20 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 21 bis 24 Mark, 8 bis 12 Wochen alt 25 bis 28 Mark. Es folgten das Blut, Lebendgewicht nach Marktgewicht best. Herd 85 bis 95 Pf., Läuferschweine 60 bis 65 Pf., Junter und ältere Schweine 55 bis 65 Pf.

Arbeiterjugend Oldenburg. Sonnabend, 12. März, abends 7 Uhr: Funktionseröffnung. Um 8 Uhr ist ein Vortrag vom Gen. Seemann. Thema: Arbeitserziehung.

Nordenham.

Niedersächsisches Landesgericht. Anfang: 10. März: "Baden". Kap. Holländer, von Island in Aberdeen; "Dortmund". Kap. Ge-waldt, von Island in Aberdeen. Abfahrt: 10. März: "Lübeck". Kap. W. Meyer, von Niedel nach Island; "Vorl.", Kap. Reinhardt, nach der Nordsee.

Schiffahrt und Schiffbau.

Jade-Lausitzerne-Musikzug. Die Leistungsteile R/2 ist wieder ausgezogen und den Winterfeierlichkeiten eingegangen worden. Ungefähr Lage: 53 Grad 31 Minuten Nord, 8 Grad 10 Minuten Ost. Zeit: 1927/1928. Mit dem Auszügen der Sommerfeierlichkeiten in der Jade wird in den nächsten Tagen beginnen werden.

Aus Brake und Umgegend.

Wie steht es mit dem Gas- und Wasserwerk? Nachdem im vorigen Herbst das Gas- und Wasserwerk von den maßgebenden Körperschaften von Brüder und Eltern definitiv beschlossen und die für die beiden Werke notwendigen Zweckverbände gebildet wurden, nahm man allgemein an, daß so schnell wie möglich mit dem Bau begonnen würde, schon deshalb, um der Arbeitslosigkeit, die im Winter ja immer am größten ist, etwas abzuholen. Der ungemein kalte Winter hätte dieses Vorhaben an und für sich beeinträchtigt, aber Monat auf Monat verzerrt, ohne doch irgendwelche Anstalten gemacht wurden, um dem Ende näher zu kommen. Allgemein war nun in letzter Zeit in Brake wenigstens die Anzahl verbleibt, das aus dem Bau überhaupt nichts würde. Doch dem ist nicht so. Bei solchen Bauten gilt es eben eine Menge Schwierigkeiten zu überwinden, und aus den Erwägungen und Verhandlungen kommt man erst nach längerer Zeit heraus. Wie jetzt verlautet, ist die Angelegenheit aber so weit gekommen, daß mit dem Bau in absehbarer Zeit begonnen werden kann. Am Anfang der nächsten Woche wird in Eisfleisch eine Sitzung des Zweckverbandes stattfinden, in der Besluß über die Bau- und Vermögensverträge gefasst werden soll. Damit dürften dann alle Schwierigkeiten erledigt sein, die einem raschen Beginn noch hinderlich waren.

Also tritt der Tod den Menschen an. Der hier und in der näheren Umgebung allgemein genannte Goldmünz und Kindestoter G. Hartmann ist Donnerstag früh plötzlich verstorben. In der Nacht zog er einen Schlaganfall, während er sich nicht wieder erholt. Der Verlobte stand erst anfangs des Sommers. **Reichsbanner-Sammelbank** am Abend in der Friedensburg abgeschlossene Verfassung des Reichsbanners war verhältnismäßig gut belohnt. Eingangs des Tagessordnung gedachte der Vorstande in warm empfundenen Worten des zweiten Todestages des ersten Reichspräsidenten, Fritz Ebert. Zum ehrenden Gedachten erhoben sich die Mitglieder von ihren Plätzen. Betriebs des Gedenktages für die Gefallenen entspann sich eine längere Debatte. In weiter Verlauf des Vorstande die weitere Bekanntmachung dieser Angelegenheit überlassen wurde. Sodann hielt der Vorstande einen ausführlichen Vortrag über das Programm des demokratischen Sinfoniekonzerts des Albert-Oehlers. Er führte die Anwesenden ein in die Gedanken, die die Komponisten bei dieser Muß befeilten und wie darauf hin, daß das Programm dazu angeleitet sei, den Besuchern einen hohen Genuss zu bieten. Der Kettentrauflauf ist zwar schon sehr rege, aber viel bleibt noch zu tun, um die leichten Blüten an den Mann zu bringen. Bei dem großartigen Konzert mit anschließendem Ball von einer preisgekrönten Jazzband wurde ferner ein nicht schwer fassen, ein aussichtsvolles Haus zu bekommen. Die Stimmung ist jedenfalls gespannt, so daß man einen sehr großen Beifall zu rechnen ist. Unter "Reichsbanner" wurden dann noch mehrere interne Angelegenheiten erledigt.

Zentral-Stichtipps. Von Sonnabend bis Montag läuft in den Zentral-Stichtipps wieder ein ganz großer Gewinn-Programm. Das Hauptpreis ist der überwältigende ostdeutsche Brautkorb "Bon Ali", ein Geschenk zu "Bon Ali", das hier mit so großem Erfolg aufgenommen wird. Die Titelfolie nimmt wieder Roman Novaro, der Dichter Ben Hays. Als Beifilm gelanzt dann noch der Kriminalfilm "Unter Aufschluß der Dörflichkeit", ein Film, der erst nach dreimaligem Verbot freigegeben wurde, zur Aufführung.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Der Haushaltungsschule. Der niedersächsische Staat hat im Einvernehmen mit dem Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, hier eine Haushaltungsschule einzurichten, in erster Linie für die Mädchen, die Oberschule die höhere Schule verlassen. Die heilige Berufsbildungsstelle hat bestätigt, daß es nicht möglich ist, daß Mädchen in irgendwelche Stellung zu bringen. Damit sie nicht ohne Beschäftigung bleibten, soll ihnen Gelegenheit geboten werden, sich in der weiblichen Weisheit für den Haushalt auszubilden. Eine Umfrage bei den betreffenden Eltern hat über 20 Anmeldebüro ergeben, zugleich mit der Betreuung seit der Zahlung eines monatlichen Schulgeldes von 6 Pfennig, das in den höheren Jahren den Gehalt weiter erhöht wird. Als Abschluß der Schülerinnen nimmt man 25 an, so daß vornehmlich auch einige Mädchen aus den benachbarten Gemeinden aufgenommen werden können. Die Wandsberghaus-haltungsschule unterstellt Amtsverbandes bleibt voran in Tätigkeit. Der Amtsverband erneuert sich der höchsten Berufsschule sehr entgegenkommen, indem er die nötigen Räume mit Einrichtung im höchsten Dienstgebäude zur Verfügung stellt. Es mag eine eigene Lehrzeit vorläufig an ein Jahr festgesetzt werden. Der Kursus ist auf 10 Wochen beschränkt. Ein niedrige Einrichtung mit Billigbeziehungen kann die Haushaltungsschule noch nicht werden; aber es ist zu hoffen, daß ihr Betrieb gesichert ist, sobald man den Segen einer solchen Schule erlangt hat.

ef. Bochum. Verteilerkammer. Die leichte im "Landstrud" in Bochum abgeholzte Verteilerkammer nahm einen Bericht des Genossen Kramer über den Betriebsprozeß entgegen. Eine eifrigste Ausprägung erfolgte besonders bei dem Punkt "Bildungsarbeit". Es soll verlust werden, in dieser Angelegenheit in nächster Zeit Rückblicken, die der Bezirkspartei gegeben hat, zu befassen. Ferner konnte die Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern vollzogen werden. Für die Haushaltung wurden die Genossen bestimmt und dieselbe wird in den nächsten Wochen durchgeführt. Am 19. wird die nächste Versammlung in Bochum stattfinden. Geplant ist für Anfang April eine öffentliche Versammlung mit dem Reichs-tagsabgeordneten Lehner Tempel-Deer als Redner.

ef. Schleswig. Kultivierungsarbeiten. Umgangs-

reiche Kultivierungsarbeiten werden zurzeit im Jüdischen Moor vorgenommen.

Tens. Er hat sich wieder eingefunden. Der Schuhmacherlehrling, welcher vor einigen Wochen plötzlich den Genen Staub von seinen Füßen schüttete und verwundet ist, nachdem er sich planlos in Holland und Westfalen herumgetrieben hat, jetzt zurückgekehrt.

Enden. Schadenfeuer. In dem Mühthalde von Friede in der Salzbergstraße entstand ein größeres Schadenfeuer, das innerhalb kurzer Zeit das gesamte Warenlager einschloß. Die vierzig Elemente landen in dem reichhaltigen Lager aller Mühthalde gute Rahrung, so daß diese Dinge, wie Kistende und Grammophon, fast restlos aufzubauen. Lieber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts bekannt.

Deer. Von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Der Gutbesitzer W. Boeseloff aus Klostermünde war im Begriff, sein Fahrrad zu bestiegen und wurde von einem Auto zu Boden geschlagen. Er erlitt einen Bruch und innere Verletzungen; er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Aus aller Welt.

Doppelmord und Selbstmordversuch.

In Solingen hat die Frau eines Polizeibeamten ihrem schlafenden 18jährigen Sohn mit einem Küchenmesser die Kehle auf den Rücken durchstoßen und erstach den gleichfalls schlafenden Ehemann. Daraus verliefte sie sich die Schlagader durchzuschneiden und stieg sich aus dem dritten Stockwerk auf den Hof hinab. Die Frau, die schwer verletzt im Krankenhaus liegt, war hysterisch und bis vor kurzem Zeit in einer Krankenheilanstalt untergebracht.

Schwere Gasvergiftung.

(Meldung aus Hindenburg.) Auf der Redenhütte ereignete sich im Laufe der vergangenen Nacht eine schwere Gasvergiftung, von der 15 junge Leute betroffen wurden. Die betroffene Person ist bisher noch aufgewacht, aber Monat verzerrt, ohne doch irgendwelche Anstalten gemacht wurden, um dem Ende näher zu kommen. Allgemein war nun in letzter Zeit in Hindenburg wenigstens die Anzahl verblebt, das aus dem Bau überhaupt nichts würde. Doch dem ist nicht so. Bei solchen Bauten gilt es eben eine Menge Schwierigkeiten zu überwinden, und aus den Erwägungen und Verhandlungen kommt man erst nach längerer Zeit heraus. Wie jetzt verlautet, ist die Angelegenheit aber so weit gekommen, daß mit dem Bau in absehbarer Zeit begonnen werden kann. Am Anfang der nächsten Woche wird in Eisfleisch eine Sitzung des Zweckverbandes stattfinden, in der Besluß über die Bau- und Vermögensverträge gefasst werden soll. Damit dürften dann alle Schwierigkeiten erledigt sein, die einem raschen Beginn noch hinderlich waren.

Asch tritt der Tod den Menschen an. Der hier und in der

nach Konrad Großing aus Salzburg, Konrad Uhl aus Bürgersberg und Fräulein Rosine aus Linz.

Jürgens.

Es mag über die Taten des Landgerichtsdirektors Jürgens noch so viel mythisches Dunkel geherrscht liegen, keine Persönlichkeit und keine Charaktere sind so über sie urteilten zu können. Dinge, die in dem jüngsten Verfahren vor dem Schwurgericht in Münster in ihrer Rolle mehr spielen könnten, sind inswiewen eine Richter unmöglich zu machen, um Herrn Jürgens in der Tap des falschen ehrgeizigen Streiters. Es wäre falsch, in ihm den fanatischen finsternen Reaktionär zu sehen. Wie alle Experten ist er niemals in einer Idee verzaubert, sondern er wäre ihm nie eingefallen, die Rückkehr des alten Systems oder die Erfüllung des Kommunismus über sein eigenes Ich zu holen. Dieses eigene Ich war für ihn alleiniger Zweckgründ aller Handlungen, und wenn er mit wilder Strenge über angeklagte Kommunisten herfiel, so hätte er zweifellos das Gleiche auch gegenüber Rechtsradikalen getan – wenn ihm dies eine Chance für sein persönliches Fortkommen gehabt hätte. Aber Jürgens wußte sehr gut, wie der Wind bei dem Reichsgericht und im Reichsjustizministerium blies, und deswegen widmete er sich ausschließlich der Kommunistenverfolgung mit verdorbenem Eifer.

Den besten Schlüssel zu seinem Innenselben, wenn man von einem jüngsten bei einem salzherrigen, brutalen Egoisten überhaupt reden kann, bietet die Hannoveraner Vergangenheit. Im Rechtsausschuß des preußischen Landtages ist er gründlich beleuchtet worden. Der Kriegsgerichtsrat Jürgens in Hannover hat eigentlich den Untersuchungsrat Jürgens bei dem Reichsgericht noch weit in den Schatten gestellt. Er war damals, während des Krieges, die gefürchtete Geibel der ganzen Stadt. Erbarmungslos verfolgte er die geringfügigsten Übertretungen der Nahrungsmitteleide. Sein beliebtestes Mittel war, die Leute, die nicht nach seiner Weise tanzen, mittels des aus der Bibel bekannten Verfahrens Davids gegenüber dem Ursus auf beschleunigtem Wege an die Front zu schicken. Einem harmlosen, gänzlich unschuldigen Ausländer wie Jürgens ist zu sagen, daß dieser vermeinte, in den nächsten 24 Stunden erschossen zu werden. Worauf ihm Jürgens faßhaft entflohen ist, kann ich nicht viel zu schade für Sie. Rente, wie Sie werden gehabt. In Wirklichkeit hatte der Jürgens nicht die Mindeste Gedanke daran, daß er sich anschließend der Kommunistenverfolgung mit verdorbenem Eifer.

Aber dieser fiktivste Tugendmäher Jürgens gehörte auch zu jener Sorte, die öffentlich Waller predigt und heimlich Wein trinkt. Für ihn selber, den gerissenen Herrn Kriegsgerichtsrat, galten die Ernährungsnotitäten natürlich nicht. Aus einer hannoverschen Konkurrenzzeitung besorgte er sich einen Schriftsteller, der gefürchtete Geibel der ganzen Stadt. Erbarmungslos verfolgte er die geringfügigsten Übertretungen der Nahrungsmitteleide. Sein beliebtestes Mittel war, die Leute, die nicht nach seiner Weise tanzen, mittels des aus der Bibel bekannten Verfahrens Davids gegenüber dem Ursus auf beschleunigtem Wege an die Front zu schicken. Einem harmlosen, gänzlich unschuldigen Ausländer wie Jürgens ist zu sagen, daß dieser vermeinte, in den nächsten 24 Stunden erschossen zu werden. Worauf ihm Jürgens faßhaft entflohen ist, kann ich nicht viel zu schade für Sie. Rente, wie Sie werden gehabt. In Wirklichkeit hatte der Jürgens nicht die Mindeste Gedanke daran, daß er sich anschließend der Kommunistenverfolgung mit verdorbenem Eifer.

Man kann sagen, daß diese Handlungswelle Jürgens' nicht ihn allein, sondern einen bestimmten Typ charakterisiert. Sicherlich hat es im Kriege viele große und kleine Jürgens gegeben.

Seine meistreichen Repräsentanten der bürgerlichen Erbarmungslosigkeit haben, mindestens von einer Seite aus eine reine Selbstbedienung herausgezogen, doch die Dame, bei der er damals in Kos und Louis mochte, diese leidsame Heilschau getötet hätte. Dem unbeschreiblichen Jürgens war es natürlich nicht im mindesten aufzufallen, daß er da, wo andere Leute 50 Gramm auf eine Heilschau bekommen, 2 Kilo gefordert bekommt!

Man kann sagen, daß diese Handlungswelle Jürgens' nicht ihn allein, sondern einen bestimmten Typ charakterisiert. Sicherlich hat es im Kriege viele große und kleine Jürgens gegeben. Seine meistreichen Repräsentanten der bürgerlichen Erbarmungslosigkeit haben, mindestens von einer Seite aus eine reine Selbstbedienung herausgezogen, doch die Dame, bei der er damals in Kos und Louis mochte, diese leidsame Heilschau getötet hätte. Dem unbeschreiblichen Jürgens war es natürlich nicht im mindesten aufzufallen, daß er da, wo andere Leute 50 Gramm auf eine Heilschau bekommen, 2 Kilo gefordert bekommt!

Man kann sagen, daß diese Handlungswelle Jürgens' nicht ihn allein, sondern einen bestimmten Typ charakterisiert. Sicherlich hat es im Kriege viele große und kleine Jürgens gegeben.

Die hannoverschen Taten fallen in Vergessenheit, werden durch Amnestie erlebt. Auf der anderen Seite stellt sich das große Vermögen der vermissten Angler als Wulst heraus. Sie hat aus ihrer ersten Ehe nur die großen Anprüche an das Leben, nicht die großen Gelde zu verlieren. Die Karriere muss bekleckert werden, der Aufwand einer luxuriösen Frau muss finanziert werden.

Das ist die physischologische Woll, die Hannovers zum Kommunistenfeind und – zum Angelglück dieses jetzt in Mordblut abgeschlagenen Proletes geworden ist.

Rüstringer Porteiongelegenheiten.

Jungjägergruppe. Am Sonntag findet eine Wanderung durch den Urwald zu den Schneekreisbäumen statt. Die Abfahrt dazu erfolgt 5.30 Uhr morgens vom Bahnhof Wilhelmshaven auf Fahrsichtlinien nach Boden.

Arbeitsjungen-Reuegruppe. Sonntag, 12. März: Liegender, Liegender, Liederbücher und Mußlinstrumente sind mitzubringen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Bare. Die Kommandos treten zur Einweihung des Denkmals am Sonntag nachmittag 3.45 Uhr bei Krämer, Schloßplatz, an. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. – **Jugendgruppe.** Das Übungsschießen am Sonntag, dem 12. März, fällt aus.

Verantwortlich für Politik, Feuerlöscherei, allgemeinen Teil und Sonntagsfeier: Alois Klie, Rüstringen; für den Brater Teil: Joh. Kiefer, Brate. Dr. Paul Hug u. Co. Rüstringen.

Ziegenzucht-Verein

Brake - Golzwarden

Sonntag, den 13. März, nachm. 4 Uhr:

General-Versammlung

in der Vereinigung.

Rechnungsablage und Neuwahlen.

Um zahlreichen Besuch bitten Der Vorstand.

Braker Bandoneonklub von 1926

Mitg. d. D. Konzertsaal u. Band-Bundes

Leitung Max Röder.

Sonntags, den 12. März, abends 8 Uhr

in der Rathshalle (Sielers), öffentliches

und kostlosen gefestigt.

Heine-Provision

Karl Riebel.

Neurode i. Schle.

Wochend, den 12. März.

Jadestädtische Umschau.

Wilhelmshaven und der Sommerfahrtplan. Wie uns der Reichssverein mitteilte, sind für den Sommerfahrtplan von Wilhelmshaven und Umgegend ganz bedeutende Zugverbindungen und Verbesserungen in Aussicht genommen. Es sind vorgelegte an die bestehenden Züge, die bereits heute verkehren, ein Schnellzug, welcher als D-Zug die Jadelstädte bereits früh 7.30 Uhr erreicht. Dieser Zug als Badezug gedacht, soll hauptsächlich den Verkehr mit dem Inseln und dem Binnenlande vermitteln. Derfelbe nimmt Anschlüsse von Berlin, Hannover und Köln auf. Sein Gegenzug wird als D-Zug abends 9.40 Uhr von Wilhelmshaven verkehren, mit dem Ziel Oldenburg. Der Norddeutsche D-Zug erreicht den Reichsbahn- und Hafenbahnhof Berlin, Köln und Hannover. Ein weiteres D-Zug-War- nes für die Jadelstädte von besonderer Bedeutung ist, nachdem es im Sommerfahrtplan erscheinen. Mittags 1.32 Uhr wird ein D-Zug Wilhelmshaven verlassen, um direkt bis Bremen durchzuführt zu werden. Man erreicht in Bremen die Anschlüsse nach Berlin, Hannover, Hamburg, Köln. Der Gegenzug ist geplant, doch er ist D-Zug abends 8.30 Uhr Bremen verlässt, um 10.14 Uhr wieder in Wilhelmshaven einzutreffen. Es gehen mit diesem Zuge Anschlüsse von Dresden über Hannover, Köln, Hamburg, Bremen und vermittelten. Für den Fernverkehr hat gerade dieser Zug-Anschluß eine sehr hohe Bedeutung. Durch diesen D-Zug ist es auch ermöglicht, daß der nachfolgende Personenzug etwas später von Oldenburg abgeföhrt werden kann, um dem vliegengesetzten Wunsche, in Oldenburg das Theater zu besuchen, Rechnung zu tragen. Auch hat die Reichsbahndirektion Oldenburg die Spätzüge zwischen Wilhelmshaven und Bremen für täglich an den Sommerfahrtplan angenommen. Der Mittagzug, der bisher 12.30 Uhr Wilhelmshaven verließ, wird im Sommerfahrtplan 7 Minuten später verkehren. Er erreicht über trockenem Wege nach Wilhelmshaven wieder, wie im Sommerfahrtplan 7 Minuten später. Die Sonntagszüge verkehren in wesentlichem so wie im Vorjahr. Oldenburg-Wilhelmshaven trifft der Sonntagszug bereits kurz vor 7 Uhr, hier ein Stein Gegenzug verläßt Wilhelmshaven abends 11 Uhr. Dieses Zugpaar ist dazu angelegt, auf allen Dingen auch den Domspießverkehr an den Sonntagen zu bedienen. Außerdem können die Fahrgäste ca. 12 Stunden hier an unserer Küste warten und sich erhöhen. Eine Tendenz des Nachmittagszuges, der Sonntags 2.20 Uhr nachmittags Wilhelmshaven verläßt, tritt infolge eines, als dieser Zug über Bocholt nach Bielefeld durchgeführt wird, von wo er bereits 3.40 Uhr wieder abfährt, um 4.20 Uhr von Wilhelmshaven wieder nach Bielefeld zurückzufahren, um hierdurch den Anschluß mit dem von Bielefeld nach Rostock verkehrenden Zug herzustellen. Damit besteht auch die Nachmittagsverbindung, die jetzt nur wochentags gefahren wird, zwischen Wilhelmshaven und den Unterweserhäfen auch an Sonntagen. Der Sonntagszug wird dann wieder von Bielefeld über Bocholt nach Wilhelmshaven geleitet, so daß mit diesem Zugpaar zweimal die Möglichkeit besteht, auf den Sonntagen Bielefeld und die Kreisfreie Bielefeld zu erreichen. Ferienzüge werden wie im Vorjahr zwischen Köln-Wilhelmshaven und Düsseldorf-Wilhelmshaven

hören vom 3. auf den 4. August dieses Jahres verkehren. Auch für die Einlegung geeigneter Verwaltungsschiffe ist Sorge getragen.

Son der Reichsmarine. Das Linien Schiff „Schleswig-Holstein“ traf gestern abend, aus dem Hafen zurückkommend, hier wieder ein. Der Kreuzer „Amazone“ beschäftigt, am Montag Wilhelmshaven zu fahren. Aufenthaltsort in der Ostsee ist festgestellt, ist bis zum 13. März Wilhelmshaven zu verlassen. Abfahrt ist ab dem 13. März Wilhelmshaven zu verlassen, bis 17. März Kiel-Wil., und vom 18. März ab wieder Wilhelmshaven.

Was wird auf den Feierabend geben? Wir werden um Aufnahme des Folgenden gebeten: Am 12. März findet in sämtlichen Räumen des Hotels Lohrberg das Künstlersfest (Feierabend) statt. Beginn 8.30 Uhr. Die Dekorationen sind vom dargestellten Personal des Neuen Schauspielhauses in seiner freien Zeit, teils tags, teils nachts, im Atelier des Theaters hergestellt worden. Durch das Engekommen der Geschäft- und Privatleute sowie auswärtiger Firmen umfaßt die Lombola 500 wertvolle Gewinne. Jedes zweite Lot ist ein Gewinn. Als Hauptgewinne sind eingegangen: ein Bett aus Muße-Bettengeschäft, ein Kiel und ein Gußstein über 25 Mark von der Firma Wallheimer, eine Korbklampe vom Gas- und Elektrizitätswerk, ein Schalchtl von Karstadt, ein Kochstuhl von Wallrichs und wertvolle Silbergeschenke. Das Kabarettprogramm umfaßt folgende Hauptnummern: Hl. Lachter; Klein Herbert, des Wunderkinds; Miss Baoria, Schnellmalerin; Fr. Borchard, Frau und Walterio Höppler, Westenmalerin; Constanze-Otto Brud. — Karten im Vorverkauf zu 3 Mk. sind noch zu haben. Eintritt an der Abendloge 4 Mark.

Sonntagsvermittags-Vorstellungen in den Vereinigten Lichtspielen. Dem Beispiel anderer Städte folgend, wird jetzt auch in den Jadestädten der Besuch unternommen, um an den Sonntagsvermittags-Kino- und Lehrfilme zu ermäßigten Preisen zu zeigen. Es kommen — wie man uns mitteilt — aus ganz erträglichen Kaufhäusern zur Vorstellung und froh der beiden damit verbundenen Kosten. Und die Vorführung der Filme von der Mutter der Hansapelle beginnt sein. Als erste Filme werden am kommenden Sonntag, 11.30 Uhr, in den „Aldi-Lichtspielen“ die Filme „Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee“, „Quer durch den Hatz hinauf zum Boden“ und die „Trionon-Wochenblatt“ gespielt.

Mord und Selbstmordversuch eines Beamten. (Meldung aus Königslager.) Der Regierungsinspektor Kraut, der vor einigen Tagen nach Fortbildung von Urkundenforschung und Betrag mit seiner Familie geschäftlich war, hat am Mittwoch seine Geliebte in einem Walde erschossen. Kraut ist dann nach Königslager gefahren. Als er in seiner Wohnung von Kriminalbeamten gestellt wurde, schuß er sich eine Kugel in den Schädel.

Hirtenbrief und Wiener Tongmeister.

Nachdem die österreichischen Bischöfe unlängst in einem Hirtenbrief die modernen Tänze als sittlichkeitsverbrechend ver-

urteilt hatten, hat der Wiener Tonmeisterverband die hohe Geistlichkeit und die Spiken der Bischöfe, darunter den Kardinalsbischof von Wien und den Bundeskanzler Dr. Seipel, zu einer Tanzvorführung eingeladen. Am 22. März sollen sie sich durch Augenschein davon überzeugen, ob Gottot, Shimmy und Charleston, wie sie von den Tanzlehrern geliebt werden, wirklich unfehlbar sind.

Judentum in Sofia.

Es ist bekannt, daß die in Kopenhagen lebende Judentum-Mutter des heutigen Jaren ablebt, da nach ihrer Auffassung keine authentischen Beweise für den Tod vorliegen. Die Tochter, daß die Judentum-Mutter noch am Leben sei, hat nunmehr wieder neue Nahrung erhalten durch eine Sonde, die russische Emigranten in Bulgarien abgehalten haben. Dabei wurde beschlossen, ohne auf die Frage über das Schicksal der Judentum-Gläubiger einzugehen, infolge der eingelassenen Bitten zahlreicher Gläubiger diejenigen zu gestatten, einen Gottesservice für das Hochgebet des Jaren Nikolai II. und seine Familie abzuhalten. Der Gottesservice fand am Sonntag in der Kirche der russischen Schönheit in Sofia statt. Der Bischof Sofronij Antoni sei im Besitz unumstrittlicher, zur Veröffentlichung allerdings nicht bestimmter Beweise, daß Jar Nikolai nicht mehr am Leben sei. Auch das Kallengebet wurde gesprochen, wobei dem Jaren höfliche Titel, die er bei Lebzeiten verfügt, beigelegt wurden. Zwei Tage später sind ein ähnlicher Gottesservice in der Schönkirche zu Sofia statt, wobei der Jar Boris persönlich anwesend war.

Der neuzeitliche Sommers-Bildhauer.

In Amerika beginnt eine seltsame Sammlungskunst zu greifen. Einige Liebhaber fordern alle ihre Käste, alle Verlobungen, die ihr haus betreien, freundlich auf, ihnen ihren Fingerring zu verschenken. Der Besitzer braucht also seinen Namen nicht mehr in ein Goldstück einzutragen, sondern darf seine fünf Finger auf eine gesonderte Güteskarte. Je größer die Anzahl von Fingerringen, über die der Amateur verfügt, je größer sein Sommerskatz. Sonstig wird jede Karte in besonders zu diesem Zweck angefertigte Alben eingeschoben und mit Nummer und Name versehen. Seine Erholungskunden bewußt der Sommer dann, um an den Fingerringen herumzuhüpfen und herumzumessen. Es ist natürlich die zarte Rücksicht, seinem lebendigen Studienobjekt noch vollbracht. Tat eine Schül mit Wasser und ein Handbuch dazulegen, damit die Finger von der Schwärze wieder befreit werden können. Man sieht — die Daftigkeit wird vollständig!

„Du wirst doch nicht mit einem so schmuckigen Kragen unter die Menschen geben? Dreh' ihn doch wenigstens um! — Wie heißt du dir das vor? Mein Kragen hat doch keine drei Seiten!“



Wenn ein Hundebaby so früh von den Eltern weggenommen wird, kann man es mit etwas Milchei auch mit der Flasche großziehen.

So ist bestellt durchaus notwendig, den Hund so oft als möglich mit einer die Hunde durchdringenden Würze, soll auch mit dem Raum zu bearbeiten. Hunde, die einer besondern Haarspiss bedürfen, wie zum Beispiel der Collie, den Pudel, den Shetl-Krier und anderes, wird man nach dem von den Blütern solches Rassen aufgestellten Regeln behandeln müssen. Der normale Hund sollte mindestens alle vierzehn Tage einmal in lauem Seifenwasser gebadet werden. Man kann, besonders in den Sommermonaten, wo die Flehlage manchmal übermäßig wird, ein wenig Stroh oder Zelloform, was nicht so leicht reicht, aber auch nicht so wichtig ist, beim Badewasser beimischen. So gepflegte Hunde werden, wenn sie gleich nach dem Bad gut geschnitten, selten Ungeziefer haben und damit auch nicht so leicht das Opfer der verschiedensten Hautkrankheiten werden.

Nach dem Baden.

— In nicht zu heißen Wässer — muß der Hund, besonders bei kaltem Wetter, gut trocken gerieben und am warmen Ort gehalten werden, da sonst die Gefahr der Erkältung sehr naheliegt.

Das Wölker-Sonderheit (Doppelheit) „Hund und Herr“ ist in allen Buchhandlungen für 1.25 Mark zu haben.



Waggonmutter Rinde. Die kleinen Wölker.

Wie pflege ich meinen Hund?



Der Hund zieht die kleinen nicht genug vor der Gasse. Die Große Mama trägt sie sorgfältig schlafende in die Hütte.

Wenn ich noch kein Hundebesitzer, wenn man einen Hund hält, ihn hätschelt und streichelt. Ein richtiger Freund seines Hundes ist man erst dann, wenn man es so pflegt, wie es seine Natur verlangt. Deshalb werden alle Hundebesitzer es begreifen, daß jetzt im Rahmen der Sonderheit des Verlages Wölker eine Art von dem Hundebesitzer, ohne Span erschienen ist, aus dem man erfahren kann, was ein Hund braucht, um sich wohl zu fühlen. Wir entnehmen diesem Heft „Hund und Herr“ die folgenden Ausführungen und Bilder:

Gefüllung.

Vor allem anderen braucht der Hund Fleisch, und zwar braucht er das von dem Tag an, wo man ihn, am besten acht Wochen alt, von der Mutter entwöhnt. Es ist ein folgerichtiges Ereignis, dem man leider immer wieder begegnet, der aus von sogenannten Hundebesitzern oft mit Empfehlung kommt, daß der Jung-Hund das Fleisch nicht bedürfe, ja, daß der Jung-Hund das Fleisch nicht bedürfe, ja, daß es ihm höchstlich sei. Das Gegenteil ist der Fall: ein Hund, der in seiner Jugend fleischlos ernährt wird, ist viel mehr als der mit Fleisch gefüllte der Gesund ausgesetzt. Rotsitus und Staube zu bekommen.

Dem Wollen, das ist der Jung-Hund von sechs bis acht Wochen, reicht man die zum halben



Wasser und Seife und auch bei der Hundepflege unentbehrlich. Gut rütteln, gründlich ausspülen und trocknen, das erhält die Gesundheit.

Um die Verdunstung gefährliche Reize anzuzeigen. Die Nahrung soll aus Fleisch, Reis und Gemüse bestehen. Salzverdächtig alles gar nicht, mit einer kräftigen Salz, aber nicht etwa verfolgen, und vielleicht mit einer leichten Dose Futterfett als Beimischung. Statt dessen kann man besonders einen Jung-Hund des Wölfers, also nicht, einen Eßlöffel Phosphoritum, am besten in einer Schale Milch verteilen, verabfolgen. Fleisch kann man ebenfalls verzehren. Menschen nehmen sie mit Vorliebe zu. Bei sehr empfindlichen Zweigroßzügen muß man die Größe entfernen.

Rinnet der junge Hund Milch, was durchaus nicht alle kleinen Hunde tun, so soll man ihm diese mit etwas, aber nicht viel, abgeschlemmt

weichgekocht und gut gerillert, verzehrt werden. Ausgezeichnet, ihres Beinholzes wegen für den Aufbau und Knochen und Hammelfüße. Dagegen soll man Knochenfutter, ob der Hund es, ob es verträgt. Im Gegenteil ist gerade das Knochenfutter besonders geziert, allerlei süßliche Einlagen zu konzentrieren und festzuhalten.

Knochenfutter.

Die Annahme, das ist klein mit hoher beaufsichtigter Kelle, halte Staub und Schnitt und alle möglichen Parasiten vom Körper des Tieres ab, ist verkehrt. Im Gegenteil ist gerade das Knochenfutter besonders geziert, allerlei süßliche Einlagen zu konzentrieren und festzuhalten.

In unserem

Total-Ausverkauf

sind die Preise nochmals ganz gewaltig herabgesetzt. Das Lager soll und muß vollständig ausverkauft werden.

Modehaus Beffmann.

Wenn...
Sie preiswerte u. doch gute
Qualitäten kaufen wollen

dann gehen Sie ins Konfektionsgeschäft

von M. JACOBS

Rüstringen, Wilhelmshav. Strasse 57.

Konfirmand.-Anzüge	in 1. u. 2-rei. blau und dunkelgr. 42, 58, 64, 80, 82, 85, 91	19,00
Herren-Anzüge	in bester Machart und soliden Qualit. 78, 69, 58, 52, 45, 35, 38, 27	22,00
Herren-Stoffhosen	in enormer Auswahl 18, 15, 13, 11, 10, 8, 5, 6, 9, 5, 3, 7, 5	2,95
Einsatz-Hemden	schöne Qualität m. allerneuest. Einsatz. 2,70, 2,50, 2,30, 1,95, 1,65	1,45
Mechaniker-Kittel	braun Cörper	4,95

Einige Hundert blaue Schlosser-Jacken und -Hosen in Leinen u. Körper 3,40. 2,75. 2,50 2,20

Cordial-Medoc

40% - feinste Qualität
per Flasche 3,50 halbe Flasche 1,85
ohne Glas

Auf Wunsch Gratisproben!

A. Stumpel, Likörfabrik

Eine Verkaufsstelle:
Hinterstr. Ecke Alte Str. Telefon 1415
Wilhelmshavener Straße 9, Telefon 1416

Wieder frisch eingetroffen:

1 Waggon Blumensohl

prima, feste, weiße Röpfe von 20 Pf. an.
Röpfelat, Rosensohl, Schwarzwurzel, Zier-
terie, Meerrettich, Weiß, Weißwurz u. Röpfelat

Blüten, Apfelfrüchte, Blüten, Blüten, Blüten!
Blüten Goldrotete Bananen, Blüten!

Tomaten, Weintrauben, prima Tafelsohl
Hochfeine Smyrna-Zeigen zur Weinbereitung
neue Smyrna-Zeigen zur Weinbereitung

neue Smyrna-Zeigen zur Weinbereitung
neue Smyrna-Zeigen zur Weinbereitung

Zaages Marthallen
Meher Weg, Sonnenstr. 88, Götter u. Seelenfürst.
Bodenmarkt Bismarckplatz.

Auerpachtzahlung.

Ziegenen Väter, welche ihre seither be-
nützten Weider noch nicht wieder gepachtet haben,
können diese nur noch am

14. und 15. März
einholen. 2124

Reichsbanner.

Zum Sonntag

dürfen „die leckeren,
wohlfellen“

Henning-Kuchen nicht fehlen.

Wir liefern vorzügliche Kuchen
und sind wohlfällig infolge unserer
grossen Umsätze Grossenküche

Urteilen Sie selbst!

Morgens und abends

„die grossen delikaten“

Henning-Brotchen.

„die zarten“

Henning-Müsliwiegels

1. Wilhelmshavener Bandoneon-Orchester

Mitglied des deutschen
Konzertina- und Bandoneon-Bundes e. V.

Dienstag, 15. März, abends
8 Uhr, im Wilhelmshavener
Gesellschaftshaus

Werde-Konzert

Leitung: A. Ohmstede Solist: K. Haak

Aufgeführt werden Werke für Solo, Quintett
und Orchester, u. a. A-moll-Konzert
in 3 Sätzen für Solo und Orchester

Allegro-Maestoso, Adagio-Sostenuto.

Allegro con fuoco

Hexentanz von Paganini. Solist: K. Haak

Argentinische Festspiel-Ouvertüre:

Zur Messe des Tages

Pique-Dame, Ouvertüre Quintette

Anderungen vorbehalten.

Saalöffnung 7 Uhr Eintritt 60 Pf.

Saalöffnung 7 Uhr Eintritt 60 Pf.

Säle zu den verschiedenen Saalöffnungen

Säle zu den verschiedenen Saalöffnungen